

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

das Sommersemester hat begonnen und der Frühling mit ein wenig Verspätung auch. Zeit für den ersten Newsletter des Jahres.

Das ZMI steht ganz im Zeichen der Abschlussagung des großen BMBF-Projektes GeoBib, bei der am 4. und 5. Mai im Uni-Hauptgebäude „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur“ eröffnet werden. Die beteiligten Institutionen – neben dem ZMI die Arbeitsstelle Holocaustliteratur der JLU und das Herder-Institut Marburg – werden die Ergebnisse der dreijährigen Forschungsarbeiten vorstellen. Im Rahmen der Tagung wird eine öffentliche Lesung stattfinden, bei der die Schauspielerin Patricia Litten aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur liest, darunter auch aus einem Buch ihrer eigenen Großmutter.



Im Januar hat das ZMI-Projekt migr@com eine Tagung mit Workshop zum Thema „Medien - Bildung – Migration“ veranstaltet, die bei der wissenschaftlichen Öffentlichkeit und den Medien auf großen Zuspruch gestoßen ist. Hauptthema war die Verlagerung des Familienlebens von Migranten, die häufig in alle Welt versprengt in großer geografischer Distanz voneinander leben, in digitale Räume.

Erfreuliches lässt sich auch über die Resonanz auf Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum“ über die Zukunft des Lesens und Schreibens berichten. Der Deutschlandfunk und der Hessische Rundfunk (hr2 kultur) haben das Thema (zum Teil mehrfach) aufgegriffen: in einer Buchrezension, in Aufzeichnungen einer Podiumsdiskussion und einer Live-Diskussion. Henning Lobin referierte dazu auf Einladung des Germanistentages auch in Frankfurt/Main und in der Frankfurter Zentralbibliothek. Bei einer Veranstaltung des Literarischen Zentrums Gießen (LZG), in der Reihe „reset“ in Basel und an der Universität Stuttgart im Rahmen der Digital Humanities-Lectures wird Lobin sein Buch ebenfalls vorstellen.

Wir wünschen Ihnen ein produktives Semester und viel Spaß bei der Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Sabine Heymann

INHALT ZMI-NEWSLETTER 1/2015

Editorial	1
News	4
Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Abschlussstagung des Projekts GeoBib „Georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“	4
Lesung der Schauspielerin Patricia Litten aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur im Rahmen der GeoBib-Abschlussstagung	5
„Digital Humanities und transnationale Geschichte“ – Bilanztagung im Rahmen des GeoBib-Projekts am Marburger Herder-Institut	5
Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum“ in Rezensionen, Lesungen und Vorträgen	6
GeoBib-Neuigkeiten	8
GeoBib-Projekt auf Digital Humanities Tagung in Graz und auf DHd Summit in Berlin	8
migr@com-Neuigkeiten	9
„Medien – Bildung – Migration“ – Tagung des ZMI-Projekts migr@com: Vier Vorträge, zwei Workshops, ein voller Erfolg	9
Neuigkeiten der Arbeitsstelle „Digital Humanities“	11
Thirteenth International Conference on New Directions in the Humanities	11
Internationale Jahrestagung der Alliance of Digital Humanities Organizations (ADHO)	11
International Conference of the German Society for Computational Linguistics and Language Technology	11
Workshop Texttechnologische Grundlagen – Erstellung und Verarbeitung XML-annotierter Texte	12
Termine	13
Tagung „Pluralitäten des Gesetzes – Kulturen Narrative Bilder Genders“ an der JLU	13
Theateradaptionen – Sabine Heymann bei der Tagung „Interkulturelle Transformationen moderner Bühnentexte“ an der Universität Mainz	14
Internationale Gastwissenschaftler zu Besuch in der Englischen Sprachwissenschaft	14
„Hamster – Hipster – Handy. Im Bann des Mobiltelefons.“ Digitaler Hausbesuch mit Henning Lobin im Museum Angewandte Kunst Frankfurt	15
„Da war mal was...“ - Geschichtslesesommer 2015 zur DDR in der aktuellen Jugendliteratur	15
Vortrag von Markus Roth über das Warschauer Getto	16

36. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME) in Trier _____ 16

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten _____ 17

DFG fördert von Magnus Huber geleiteten Aufbau der Database of Early Pidgin and Creole Texts mit 260.000 € _____ 17

DFG fördert von Anna Schober geleitetes Projekt „Everybody. A Transnational Iconography“ _____ 17

Neues ERASMUS+ Projekt am Institut für Anglistik : Transforming European Learner Language into Learning Opportunities (TELL-OP) _____ 18

Podiumsdiskussion zum Thema „Das digitale Ich“ _____ 18

Dietmar Rösler an Goethe-Instituten in Vietnam: Fortbildungen zum Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien _____ 19

Joybrato Mukherjee führt Gespräche in Südafrika und Mosambik _____ 19

Anna Schober hält Input Vortrag in Zürich _____ 20

Männerhochburg im Umbau. Wie Frauen den Journalismus verändern – Eine Podiumsdiskussion _____ 20

Daniél Kretschmar und Viola Roggenkamp zu Gast bei „Stimmen aus der Praxis“ _____ 21

Personalia _____ 23

Friedrich Lenger erhält Leibniz-Preis 2015 _____ 23

Dirk van Laak erhält das Opus-magnum-Stipendium der Volkswagenstiftung für sein Buchprojekt „Hauptsache, sie funktioniert“ _____ 23

Henning Lobin in Auswahlkommissionen der DFG und des BMBF _____ 24

Sabine Heymann bei EURODRAM _____ 24

Martin Steinseifer Akademischer Rat auf Zeit an der Universität Köln _____ 25

Christoph Hilgert mit dem Nachwuchsförderpreis Kommunikationsgeschichte 2015 ausgezeichnet _____ 26

Jens Balkenborg verlässt das ZMI _____ 26

Nachruf _____ 27

Publikationen _____ 28

News

Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Abschlussstagung des Projekts GeoBib „Georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“

Das ZMI, die Arbeitsstelle Holocaustliteratur und das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg laden zur Abschlussstagung des GeoBib-Projekts „Georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“ ein.

Im Rahmen der Tagung „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Texte, Karten und Erschließungsmethoden“ werden zahlreiche Wissenschaftler/innen von unterschiedlichen Forschungseinrichtungen Ergebnisse aus den dreijährigen Forschungsarbeiten im GeoBib-Projekt vorstellen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Erfassung, Katalogisierung und geographischen Verortung früher Lager- und Holocaustliteratur. Die literarischen Werke werden auf der Internetseite www.geobib.info wie bei einem virtuellen Atlas auf Landkarten vermerkt und können direkt in der Kartenansicht geöffnet werden. Alle am Thema Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, an der Tagung teilzunehmen, den Vorträgen beizuwohnen und im Anschluss mitzudiskutieren. Stattfinden wird die Tagung am 4. Mai ab 14:00 Uhr und am 5. Mai ab 09:00 Uhr bis jeweils 18:00 Uhr im Senatsaal der JLU, Ludwigstraße 23. Die Teilnahme ist kostenlos.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit über einer Million Euro geförderte GeoBib-Projekt erfasst seit 2012 frühe Texte der deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur der Jahre 1933 bis 1949 bibliographisch in einer Online-Datenbank. Die Datenbankeinträge enthalten biographische Informationen sowie den Entstehungshintergrund zu diesen Werken und sind um einen virtuellen Atlas ergänzt. Auf diese Weise eröffnet das Projekt einen neuen Zugang zur Erforschung und der Nutzung der Holocaust- und Lagerliteratur.

„Geographische, personenbezogene und inhaltliche Informationen zu den Texten werden genutzt, um bislang nicht erkennbare Zusammenhänge in der Überlieferung sichtbar zu machen. Verfahren der Computerlinguistik, der Texttechnologie und der Geoinformatik werden dafür miteinander verbunden und weiterentwickelt“, so Prof. Henning Lobin, Direktor des ZMI und Sprecher des Projekts GeoBib.

Um Anmeldung zur Tagung wird bis zum 30. April auf www.geobib.info gebeten.

GeoBib



**GEOREFERENZIERTE
ONLINE-BIBLIOGRAPHIE FRÜHER
HOLOCAUST- UND
LAGERLITERATUR**

Lesung der Schauspielerin Patricia Litten aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur im Rahmen der GeoBib-Abschlussstagung

Im Rahmen der GeoBib-Abschlussstagung findet am Dienstag, 5. Mai von 19:00 bis 20:00 Uhr eine Lesung aus Werken der Holocaust- und Lagerliteratur statt. Vorlesen wird die schweizerisch-deutsche Schauspielerin Patricia Litten. Die Schauspielerin des Jahres 1985 (Theater Heute) und Preisträgerin des Bayrischen Theaterpreises Patricia Litten war bereits auf Bühnen in ganz Deutschland und im Fernsehen zu sehen. Sie liest unter anderem aus dem Buch ihrer Großmutter „Die Hölle sieht Dich an“ (1940). Irmgard Litten dokumentierte in dem Werk, wie ihr Sohn als Gegner des NS-Regimes in verschiedenen Konzentrationslagern gepeinigt und gefoltert wurde, bis er sich letztlich das Leben nahm. Die Lesung findet in der Aula des Hauptgebäudes der JLU, Ludwigstraße 23, statt.



„Digital Humanities und transnationale Geschichte“ – Bilanztagung im Rahmen des GeoBib-Projekts am Marburger Herder-Institut



Am 7. und 8. Mai 2015 findet am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg im Kontext des Projektes „GeoBib – Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949)“ in Kooperation mit dem ZMI und der AG Digitale Geschichtswissenschaft des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands veranstaltete Tagung „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ statt. Eine der Kernfragen der Digital Humanities ist nach wie vor, ob wir diese in erster Linie als Instrumentarium begreifen wollen, das ein neues Arbeiten ermöglicht, oder aber als eigenständige Forschungsrichtung verstehen sollen, die durch eigenständige Erkenntnisansprüche geleitet wird. Diese Tagung möchte sich mit dieser Grundfrage an einem Beispiel beschäftigen, das immer mehr als mögliche Schnittstelle zwischen den Geschichtswissenschaften und den Digital Humanities in den Fokus tritt: dem Forschungsfeld der Transnationalen Geschichte. Wir laden alle Interessierten herzlich zur Teilnahme an der Tagung ein!

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum“ in Rezensionen, Lesungen und Vorträgen

Hanne Kulesa rezensiert „Engelbarts Traum“ in hr2 Kultur Radiosendung

Am 5. Februar 2015 wurde Henning Lobins Buch „Engelbarts Traum – Wie der Computer uns Lesen und Schreiben abnimmt“ von Hanne Kulesa in der hr2 Kultur Radiosendung „Kulturfrühstück“ rezensiert. Kulesa zog ein sehr positives Fazit. Sie bewertete das Buch als „sachlich“ und „nützlich“. Bei der Lektüre habe sie viel über die Vor- und Nachteile des computergestützten vernetzten Arbeitens gelernt. Das Buch habe sie mit großer Spannung gelesen, „fast wie einen Krimi“. Kritisch merkte sie an, dass Lobin die Gefahren des Lesens und Schreibens im digitalen Zeitalter zwar beschreibe, den Leser jedoch noch entschiedener darauf aufmerksam machen könnte. Offenbar vertraue Lobin darauf, dass die LeserInnen des Buches selbst ihre Schlüsse daraus ziehen könnten. Kulesas Empfehlung an die Radiohörer: Wer eigenständig lesen könne, solle das Buch lesen.



- [Zum Podcast der Sendung „Kulturfrühstück“](#)

Hörens wert: Henning Lobin in hr2 Kultur und Deutschlandfunk

Henning Lobin, Ute Andresen, Anne Bohnenkamp-Renken und Tilmann Spreckelsen nahmen am 26. März im Frankfurter Holzhausenschlösschen an einer von den Frankfurter Lesepaten veranstalteten Podiumsdiskussion mit dem Titel „Buch und Schirm – Schreiben, Lesen, Wischen. Eine Diskussion über das Lernen des Alphabets, über die Handschrift und die Tastatur“ teil. Am 11. April wurde die Aufzeichnung der Diskussion in der Radiosendung „Kulturszene Hessen“ auf hr2 Kultur ausgestrahlt.

Gelesen und geschrieben wird mehr denn je: Mit dem Internet ist der Wissens- und Informationsaustausch grenzenlos geworden. Wir beherrschen die Tastaturen perfekt. Und Kinder sind, wie oft bei technischen Entwicklungen, die wahren Meister. Wer aber schreibt noch mit der Hand? Die Handschrift, allgemein als Charakterausdruck oder als Spiegel der Persönlichkeit angesehen, verkümmert. Was bedeutet das für die kindliche Entwicklung und für Erwachsene? Zu welchen kulturellen Verlusten führt die Verlagerung der Handschrift auf das digitale Schreiben?



Ein weiterer interessanter Beitrag war im Deutschlandfunk am 17. April zu hören. In der Sendung „Lebenszeit“ beteiligte sich Lobin an einer Live-Diskussion zum Thema „Tippen, Texten und T9 – Brauchen wir die Schreibschrift noch?“.

- [Zum Podcast bei hr2 Kultur](#)
- [Zum Podcast beim Deutschlandfunk](#)

Wie lesen wir in der Zukunft? – Lesungen aus „Engelbarts Traum“ in Frankfurt und Gießen

Am 4. Februar ludt die Frankfurter Zentralbibliothek zu einer Reise in die Zukunft des Lesens ein. Reiseleiter war Henning Lobin, Professor für Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik und Direktor des ZMI. Lobin erforscht seit Jahren den digitalen Wandel des Lesens und Schreibens mit all seinen kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen. In seinem aktuellen Buch zeigt er, wie sich die Kulturtechniken der Schrift verändern, wenn sich die technischen Voraussetzungen wandeln. Sein ungewöhnlicher Buchtitel „Engelbarts Traum. Wie der Computer uns Lesen und Schreiben abnimmt“ verweist auf Douglas Engelbart, den Mann, der 1968 die Computermouse erfand.

Am 20. Mai 2015 um 19:30 Uhr lädt das ZMI gemeinsam mit dem Literarischen Zentrum Gießen in das KiZ (Kongresshalle) in Gießen zu einem Vortrag mit Lesung über „Engelbarts Traum“ ein. Der Eintritt ist frei.

- [Zu Engelbarts Traum](#)

„Die Engelbart-Galaxis – Wie Lesen und Schreiben digital wurde und warum es dadurch anders ist“. Henning Lobin referiert beim Deutschen Germanistenverband



„Lesen, Schreiben und Klicken?! – Deutschunterricht in der digitalen Welt“ lautete der Titel der Fortbildungsveranstaltung des Fachverbands Deutsch des Deutschen Germanistenverbands e.V., bei der Henning Lobin, Direktor des ZMI, am 19. Februar in der Goethe-Universität Frankfurt zum Thema „Die Engelbart-Galaxis – Wie Lesen und Schreiben digital wurde und warum es dadurch anders ist“ referierte.

- Hier finden Sie ein [Exposé des Vortrags](#)

Vorträge von Henning Lobin zu „Engelbarts Traum“ in Basel und Stuttgart

Am 30. April um 18 Uhr hält Henning Lobin bei Schauraum-B in der Veranstaltungsreihe „reset“ von Schauraum-B und Hyperwerk (Hochschule für Gestaltung und Kunst) in Basel einen Vortrag mit dem Titel „Engelbart und die Bibliothek von Babel“.

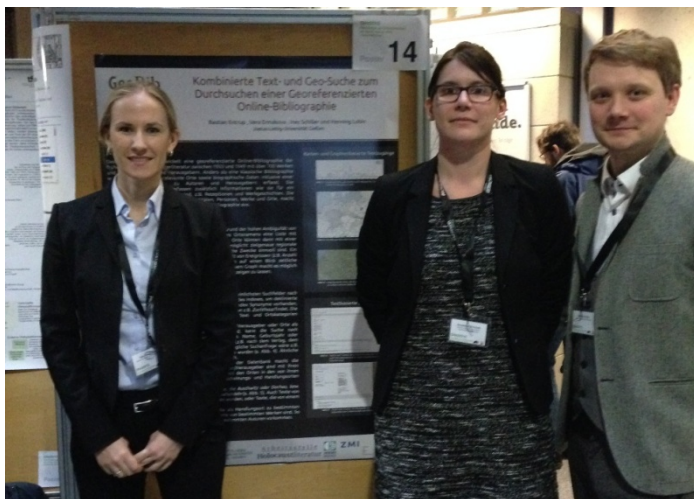
Im Rahmen der Digital Humanities-Lectures an der Universität Stuttgart wird Lobin am 8. Juni 2015 um 16 Uhr „Engelbarts Traum“ vorstellen.

- [Zu Henning Lobins Blog](#)

GeoBib-Neuigkeiten

GeoBib-Projekt auf Digital Humanities Tagung in Graz und auf DHd Summit in Berlin

Im März und April waren Mitarbeiter des Projekts GeoBib – Georeferenzierte Online-Bibliographie früherer Holocaust- und Lagerliteratur (Annalena Schmidt, Bastian Entrup und Vera Ermakova) mit Posterbeiträgen auf zwei Digital Humanities Tagungen in Berlin und Graz vertreten. Vom 23. bis 27. Februar 2015 fand die zweite Jahrestagung „Von Daten zu Erkenntnissen: Digitale Geisteswissenschaften als Mittler zwischen Information und Interpretation“ des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ statt. Dieses Mal wurde die Tagung durch das Zentrum für Informationsmodellierung – Austrian Centre for Digital Humanities – an der Universität Graz organisiert. Mit zahlreichen Workshops, Vorträgen, Panels und Diskussionen wurde die Tagung sehr gut besucht, es waren ca. 300 Teilnehmer anwesend. Die zentralen Themen der Tagung waren unter anderem der Einsatz von digitalen Methoden in der Forschung, die Theoriebildung in den digitalen Geisteswissenschaften, die Bedeutung von Daten bei der Produktion, Aneignung und Verteilung des Wissens in den Geisteswissenschaften. Außerdem standen Fragen nach neuen Methoden, Techniken und Infrastrukturen in den digitalen Geisteswissenschaften im Vordergrund. Bei dem



Vera Ermakova, Annalena Schmidt und Bastian Entrup (v.l.n.r.) präsentieren das Geo-Bib Projekt in Graz.



anschließenden Summit in Berlin vom 3. bis 4. März 2015 wurden diese Fragen wieder aufgegriffen und weiter diskutiert. Von der Bestandsanalyse in der ersten Keynote von Prof. Manfred Thaller, bis hin zu der Panel „Kontroversdiskussion: Zukunft mit Tradition – oder der Anfang vom Ende? Quantitative Verfahren in den historisch-hermeneutischen Geisteswissenschaften“ wurde produktiv gearbeitet.

migr@com-Neuigkeiten

„Medien – Bildung – Migration“ – Tagung des ZMI-Projekts migr@com: Vier Vorträge, zwei Workshops, ein voller Erfolg



Prof. Heike Greschke, Prof. Paul Mecheril, Dr. Kyoko Shinozaki, Dr. Robert Fuchs (v.r.n.l.)

Auf großen Zuspruch traf die ganztägige Tagung „Medien – Bildung – Migration“ des ZMI-Projekts migr@com am 30. Januar 2015 im Margarete-Bieber-Saal der JLU. Vier Referent_innen gaben Einblicke in verschiedenste Aspekte des Themenkomplexes „Medien – Bildung – Migration“.

Prof. Heike Greschke, Soziologin der JLU und migr@com-Projektleiterin, führte in das ZMI-Projekt ein und erklärte anhand eines Bildes, wie Medien das Familienleben über große



Reger Andrang bei der Anmeldung zur Tagung – Ina Daßbach und Sinem Özkan (v.l.n.r.)

räumliche Distanzen ermöglichen und mitgestalten. Anschließend zeigte sie dem Publikum die Internetpräsenz www.migracom.de. Prof. Paul Mecheril, Erziehungswissenschaftler der Universität Oldenburg, referierte zum Thema „In Bewegung. Repräsentationsweisen in der Migrationsgesellschaft“. Mecheril thematisierte und problematisierte, wie bestimmte Bevölkerungsgruppen öffentlich repräsentiert werden und wie ihre Interessen in der Öffentlichkeit vertreten werden. Im Vortrag „Von ‚voice letters‘ zu SMS und Facebook: Nähe transnational erzeugen“ erläuterte Dr. Kyoko Shinozaki, Soziologin der Universität Bochum, wie Nähe zwischen Familienmitgliedern auch über große Distanzen hinweg erzeugt werden kann. Dr. Robert Fuchs, Historiker und Leiter des Virtuellen

Migrationsmuseums des Dokumentationszentrums und Museums über die Migration in Deutschland e.V.(DOMiD), stellte in seinem Vortrag „Auf dem Weg zu einem Virtuellen Mig-

rationsmuseum“ das DOMiD vor. Zudem erläuterte er, wie das im Aufbau befindliche Virtuelle Migrationsmuseum gestaltet ist.



Tagungsteilnehmer während des Workshops

Im Workshop „Schreiben Sie Migrationsgeschichte – Perspektiven für www.migracom.de“ wurden gemeinsam mit 15 Kursteilnehmern Ideen entwickelt, wie www.migracom.de verbessert werden kann. Der Workshop „Die Migrationsstadt Gießen interaktiv – Lehrpfad zum Thema Medien und Migration“ diente dazu zu erarbeiten, wie im Rahmen des Projekts migr@com ein interaktiver Lehrpfad gestaltet werden könnte. Die neun Teilnehmer des Workshops erarbeiteten dabei u.a. Denkanstöße wie der Lehrpfad technisch umzusetzen sein könnte, sodass er mit dem Smartphone begangen werden kann.

Die Tagung traf auf große Medienresonanz, sie wurde von vielen Zeitungen thematisiert, u.a. in der Frankfurter Rundschau, der Frankfurter Neuen Presse, dem Express, dem Gießener Anzeiger und der Gießener Allgemeinen Zeitung.

Urs Bremer (Sektion 1) ist seit dem 1. September 2014 wissenschaftlicher Koordinator des ZMI-Projekts „Grenzen überwinden – Nähe erzeugen: Digitales Miteinander in der Migrationsgesellschaft“, kurz „migr@com“ genannt und organisierte zusammen mit dem migr@com-Team diese erfolgreiche Tagung.

- Zu www.migracom.de
- Zur migr@com [Projektbeschreibung](#)
- Zur Pressemeldung der [JLU](#)
- Zum Beitrag des [Gießener Anzeigers](#)
- Zum Beitrag der [Frankfurter Rundschau](#)

Neuigkeiten der Arbeitsstelle „Digital Humanities“

Thirteenth International Conference on New Directions in the Humanities

Vom 17. bis zum 19. Juni findet die Thirteenth International Conference on New Directions in the Humanities statt. Thema der Konferenz ist „From the Digital Humanities to a Humanities of the Digital“. Hierbei steht im Zentrum die Analyse und Repräsentation von digitalen Daten, e-Learning und e-Publishing sowie neue Methoden und Werkzeuge für die Dokumentation und Wege zur Entwicklung der nachhaltigen Wissensumwelt. Der Ort der Konferenz ist in diesem Jahr University of British Columbia in Vancouver (Kanada).



- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Internationale Jahrestagung der Alliance of Digital Humanities Organizations (ADHO)

Vom 29. Juni bis zum 3. Juli 2015 findet die jährliche Konferenz der Alliance of Digital Humanities Organizations (ADHO) zum Thema „Global Digital Humanities“ an der University of Western Sidney (Australien) statt. Die lokale Organisation der Jahrestagung obliegt der Digital Humanities Research Group der University of Western Sidney, die eines der führenden Zentren für kollaborative Digital Humanities im Asien-Pazifik-Raum ist. Die Beiträge der Konferenz umfassen diverse Themen und Forschungsrichtungen rund um Digital Humanities. Die eingeladenen Keynote speaker auf der Konferenz sind Genevieve Bell (Intel Corporation, USA), Jeffrey T. Schnapp (metaLab Harvard, USA) und Tim Sherratt (The National Library of Australia).

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

International Conference of the German Society for Computational Linguistics and Language Technology

Im deutschsprachigen Raum möchten wir Sie auf die International Conference of the German Society for Computational Linguistics and Language Technology aufmerksam machen, die in diesem Jahr vom 30. September bis zum 2. Oktober an der Universität

Duisburg-Essen organisiert und veranstaltet wird. Einer der eingeladenen Keynote speaker auf der Konferenz ist Prof. Dr. Chris Biemann (Technische Universität Darmstadt). Für die Präsentation auf der Konferenz sind in erster Linie Beiträge erwünscht, die eine Verknüpfung zwischen Methoden der Computerlinguistik und kognitiven Modellen herstellen. Das Einreichen der Beiträge, die sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch verfasst werden können, ist bis zum 15. Mai möglich. Die Benachrichtigung über die Aufnahme erfolgt am 21. Juni. Weitere Informationen zu Anmeldung, Formalitäten, Unterkunft etc. finden Sie auf der [Homepage der Konferenz](#).

Workshop Texttechnologische Grundlagen – Erstellung und Verarbeitung XML-annotierter Texte

Für alle Angehörigen der JLU Gießen, die sich für einen Einstieg in XML interessieren, bietet das Hochschulrechenzentrum der JLU-Gießen im kommenden Sommersemester erneut einen Workshop Texttechnologische Grundlagen – Erstellung und Verarbeitung XML-annotierter Texte an. Neben der Vermittlung von XML- und TEI-Grundlagen, der Einführung in die Benutzung des XML-Editors Oxygen und der Annotation von Texten in der TEI, werden im Workshop bei Interesse und Bedarf auch weitere Themen wie z.B. die Verarbeitung von XML-Annotationen mit XSLT behandelt. Ort und Datum der Blockveranstaltung werden noch bekannt gegeben. Eine [Anmeldung über Stud.IP](#) ist erforderlich. Die Veranstaltung findet ab drei Teilnehmern statt.

Termine

Tagung „Pluralitäten des Gesetzes – Kulturen | Narrative | Bilder | Genders“ an der JLU

In May 2015 the conference „Law’s Pluralities“ will take place at Justus Liebig University Giessen/Germany 6-9 May 2015. In a series of keynote presentations by experts and in panel sessions and discussions, as well as in an exhibition it will explore the cultural construction of legal writing.



Since the beginning of the twentieth century, the culturally embedded quality of law has been accentuated by sociologists of law such as Eugen Ehrlich in his description of “living law.” Yet during the past few decades socio-legal studies have been joined by other culturist investigations of law such as law and the humanities, cultural studies of law, law and literature, law and semiotics, legal anthropology, law and visual culture, and law and film. These younger disciplines disavow law’s autonomy as a rational science and emphasize the imbrications of the legal with the visual, the narrative, the medial, and with aspects of the social including practices of domination. The conference investigates the ways in which these types of inquiries understand law as constituting a myriad of cultural practices. Further, “Law’s Pluralities” takes note of current alterations in European legal practices and attitudes towards law. Law’s increasing plurality, we hypothesize, is caused by the sometimes conflict-ridden integration of individual European legal systems and courts with EU legislation and the European Court of Justice and European Court of Human Rights as well as by the increasing heterogeneity of members of individual legal cultures. Recent disputes about refugee law, social security benefits for migrants, the possible recourse to Sharia councils in family law matters, and homosexual marriage all attest to this uneasy plurality.

The conference and exhibition is organized at Justus Liebig University Giessen by the International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) in cooperation with the Department of English, the Rudolf-von-Jhering Institute, and in cooperation with the Neue Giessener Kunstverein.

- Further info and programme: www.lawspluralities.wordpress.com

Theateradaptionen – Sabine Heymann bei der Tagung „Interkulturelle Transformationen moderner Bühnentexte“ an der Universität Mainz



Auf Einladung von Prof. Dr. Olaf Müller (Universität Mainz, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) wird Sabine Heymann an der internationalen Tagung „Theateradaptionen“ (7. bis 9. Mai 2015) teilnehmen. Sie wird dort einen Vortrag zum Thema „'Konzept' und 'Wort'. Luca Ronconis Methode der 'Zweigleisigkeit' bei der Inszenierung von übersetzten Texten und die Folgen“ halten und bei einer Podiumsdiskussion über intermediale Übersetzungsprozesse im Staatstheater Mainz mitdiskutieren. An dem Gespräch nehmen Dramaturgen, Übersetzer, Vertreter von Theaterverlagen, Kritiker und Wissenschaftler teil.

Internationale Gastwissenschaftler zu Besuch in der Englischen Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Benedikt Szmrecsanyi (KU Leuven) wird im Sommersemester zu Gast in der Englischen Sprachwissenschaft sein und im Rahmen des Seminars „Dialectology and Language Variation“ von Dr. Christoph Wolk am 11. Mai 2015 um 16:00 Uhr c.t. in B 409 einen Gastvortrag zum Thema „Exploring probabilistic grammar(s) in varieties of English around the world“ halten. Interessierte Zuhörer sind hierzu herzlich eingeladen.

Außerdem wird Liebig-Professor Dr. Stefan Gries von der University of California, Santa Barbara, auch in diesem Jahr wieder zu Gast in Gießen sein und während seines Aufenthaltes vom 1.-6. Juni 2015 Gespräche zur Intensivierung der Forschungskooperationen führen, sowie einen 5-tägigen Postgraduiertenworkshop zu quantitativ-statistischen Methoden in der Linguistik abhalten.

Frau Prof. Dr. Martina Möllering von der Macquarie University Sydney in Australien war bereits am 14. April in Gießen zu Besuch um Betreuungsgespräche mit ihren Cotutelle DoktorandInnen zu führen. Außerdem standen diverse Gespräche zur Intensivierung der Kollaboration zwischen der Macquarie University und der Justus-Liebig-Universität Gießen auf dem Programm.

„Hamster – Hipster – Handy. Im Bann des Mobiltelefons.“ Digitaler Hausbesuch mit Henning Lobin im Museum Angewandte Kunst Frankfurt



Im Begleitprogramm der Ausstellung „Hamster Hipster Handy – im Bann des Mobiltelefons“ im Museum Angewandte Kunst Frankfurt leitet und moderiert Prof. Henning Lobin am 27. Mai 2015 durch die Veranstaltung „Digitaler Hausbesuch“, am 17. Juni durch „Unterwegs im Twittersum“ und am 1. Juli durch „Handylyrik“ (jeweils 19 Uhr).

Ohne das Handy ist für viele Menschen der Alltag nicht mehr vorstellbar. Es ist Fotoapparat, Modeaccessoire, Computer, Terminkalender, Videoscreen und vieles mehr. Das Museum Angewandte Kunst (MAK) in Frankfurt stellt das Mobiltelefon ab dem 25. April in den Mittelpunkt einer Ausstellung.

Das Handy prägt unsere Kommunikation, beeinflusst unser Konsumverhalten, macht Vorlieben transparent und zieht andere Dingwelten nach sich, die es ohne das Handy gar nicht geben würde. Die Ausstellung im MAK stellt diese Aspekte anhand von Beispielen aus Design und Medien, Film und Gegenwartskunst in den Mittelpunkt und zeigt das Mobiltelefon als ein Ding, das – nützlich und schädlich, bindend und polarisierend – unser kulturelles Selbstverständnis mitprägt.

„Da war mal was...“ - Geschichtslesesommer 2015 zur DDR in der aktuellen Jugendliteratur

Aus Anlass des 25. Jahrestages der Wiedervereinigung nimmt der diesjährige Geschichtslesesommer das Thema DDR auf und stellt die Erfahrungen jugendlicher Protagonisten mit dem ‚drüben‘ ins Zentrum. Die Professur für Didaktik der Geschichte und das Institut für Germanistik veranstalten mit Unterstützung des ZMI und des Literarischen Zentrums Gießen drei Autorenlesungen.



Wie bereits in den letzten Jahren ist die Lesungsreihe integraler Bestandteil von Seminaren für Lehramtsstudierende. Parallel zur Lesungsreihe werden Studierende in Seminaren der Literaturwissenschaft und der Geschichtsdidaktik zu den Romanen arbeiten, über die Anwendung im Unterricht diskutieren und sich über fächerverbindendes Lernen sowie fachspezifische Interessen an den fiktionalen Geschichtsdarstellungen austauschen.

In diesem Jahr wurden die Lesungen bewusst auf den Vormittag gelegt, um mit Partnerklassen aus Gießener Schulen zusammenzuarbeiten. Alle Lesungen sind öffentlich, der Eintritt ist frei.

Termine:

- 27. Mai, 10 Uhr (LZG): Grit Poppe und Stefan Lauter – Lesung (Schuld) und Zeitzeugengespräch
- 29. Juni, 10 Uhr (Stadtbibliothek): Dorit Linke liest aus „Jenseits der blauen Grenze“
- 10. Juli, 10 Uhr (Phil. I, A 3) Flix präsentiert seinen Comic „Da war mal was“

Vortrag von Markus Roth über das Warschauer Getto

Am 27. Mai 2015 um 19 Uhr wird Dr. Markus Roth (Arbeitsstelle Holocaustliteratur der JLU) einen Vortrag zum Thema „Das Warschauer Getto – Alltag und Widerstand im Angesicht der Vernichtung“ im Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster halten. So wie Auschwitz für den Massenmord an den europäischen Juden insgesamt steht, so ist Warschau sicherlich das Getto des Holocaust. Hier waren insgesamt knapp 500.000 Menschen eingepfercht, mehr als in jedem anderen Getto im deutsch besetzten Europa. Und hier leisteten die verfolgten Juden Widerstand gegen ihre deutschen Peiniger. Der Vortrag schildert die Geschichte des Gettos und seiner Menschen. Viele von ihnen kämpften einen heroischen Kampf gegen Hunger und Krankheiten, für die Bildung ihrer Kinder, für ihr kulturelles Leben und um ihre körperliche und geistige Selbstbehauptung.

Markus Roth hat bereits am 11. März 2015 in der KZ-Gedenkstätte Osthofen einen Vortrag zu demselben Thema gehalten, in dem er vor allem den Blick auf den Alltag und die Perspektive der Getto-Bewohner richtete.

36. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME) in Trier

An der diesjährigen 36. Jahreskonferenz des International Computer Archive of Modern and Medieval English (ICAME) vom 27. bis zum 30. Mai in Trier nehmen aus dem Team der Gießener anglistischen Sprachwissenschaft in diesem Jahr sieben WissenschaftlerInnen teil: Shariya Algama, Dr. Tobias Bernaisch, Dr. Sandra Götz, Prof. Dr. Magnus Huber, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, Bianca Widlitzki und Dr. Christoph Wolk. Alle Gießener TeilnehmerInnen halten Vorträge oder präsentieren Poster.

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

DFG fördert von Magnus Huber geleiteten Aufbau der Database of Early Pidgin and Creole Texts mit 260.000 €

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den von Prof. Magnus Huber, ZMI-Sektion 3 „Educational Linguistics“/Institut für Anglistik der JLU, geleiteten Aufbau der Database of Early Pidgin and Creole Texts (DEPiCT) mit 260.000 €. In der Database of Early Pidgin and Creole Texts (DEPiCT) werden die von einzelnen Kreolisten gesammelten frühen Belege und Beschreibungen von vornehmlich Englisch- und holländisch-lexifizierten Kontaktsprachen in einer elektronischen Datenbank zentral gesammelt, standardisiert annotiert und online durchsuchbar gemacht. Neben Sprachziten wird auch wichtige kontextuelle und soziolinguistische Information annotiert, etwa zum Ort der Äußerung und zur Sprechsituation, zu den Sprechern, zu Gebrauchsdomänen und zu Sprachattitüden. Dadurch werden ganz neue Forschungsperspektiven eröffnet: DEPiCT wird als Standard-Referenzdatenbank für sprachhistorische Studien zu Kontaktsprachen zur Verfügung stehen, und zwar sowohl für einzelsprachliche als auch sprachvergleichende Ansätze, und beides in struktureller und in sprachsoziologischer Perspektive. Der beachtenswerte Mehrwert, der sich durch die Bündelung der derzeit verstreuten Einzelsammlungen in DEPiCT ergibt, erstreckt sich u.a. auf folgende Bereiche:

Durch die Zusammenführung verstreuter Textsammlungen liefert DEPiCT einen kompletteren Überblick über die Entwicklung und eine vollständigere Dokumentation der Geschichte einzelner Kontaktsprachen. DEPiCT trägt zur nachhaltigen Datensicherung bei: Derzeit offline, in verschiedensten Formaten und dezentral bei einzelnen Forschern liegende Daten werden elektronisch gesichert.

DFG fördert von Anna Schober geleitetes Projekt „Everybody. A Transnational Iconography“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert das von Prof. Anna Schober, ZMI-Sektion 1 „Macht – Medium – Gesellschaft“/Institut für Soziologie der JLU, geleitete Projekt „Everybody. A Transnational Iconography“ für den Zeitraum 2015 bis 2018 als eigene Stelle. Das Projekt erstellt eine kulturhistorische Ikonografie der Figur des „everybody“ und nimmt dabei insbesondere die jüngere Überlieferungsgeschichte dieser Figur in den Blick. Im Fokus stehen Figuren, die von Filmen, in Fotografien, aber auch in politischen Bildmedien, in der Produktwerbung oder im Internet eingesetzt werden, um „alle“ anzusprechen und eine Wahrheit oder Realität des dabei Dargestellten zu verbürgen. Bekannt sind diese Figuren unter den Begriffen „der gemeine Mann“ bzw. „die gemeine Frau“, „jedermann“, „der Mann von der Straße“, „das Mädchen von nebenan“ oder „allgemeine Person“. All diesen Gestalten kommt oft eine utopiegeleitete und gegenwartskritische Rolle zu. Sie treten dann auch als „neue Menschen“ auf und fungieren so als Träger und Trägerinnen eines Mythos des

„neuen Lebens“. Das Forschungsprojekt untersucht, wie die Figur des everybody in visuellen Medien auftritt, die seit den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zu kulturell dominanten Vermittlungskanälen gesellschaftlicher Diskurse geworden sind.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Neues ERASMUS+ Projekt am Institut für Anglistik : Transforming European Learner Language into Learning Opportunities (TELL-OP)

How can adult learners use their own output to further acquire language skills? How can adult learners use their critical thinking, analysis and awareness skills to improve their communicative competence across different CEFR levels?

TELL-OP is an ERASMUS+ strategic partnership that seeks to bring together the knowledge and expertise of European stakeholders from Belgium, Germany, Spain, Turkey and the UK in the fields of language education, corpus and applied linguistics, e-learning and knowledge engineering in order to promote the personalized e-learning of languages in the contexts of higher and adult education, in particular, through mobile devices.



- For further information on the project, please visit the [project website](#).

Podiumsdiskussion zum Thema „Das digitale Ich“

Auf Einladung des Stadttheaters Gießen nahmen Sabine Heymann und Jens Balkenborg am 12. April 2015 im Rahmen der Reihe „nachgefragt“ an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Das digitale Ich“ teil. Die Diskussion fand in der neuen Gießener Studiobühne taT im Anschluss an die letzte Aufführung des Tanz-Theaterstücks „Smart Reality“ von Tarek Assam und Robert Przyby statt. Umgesetzt in einer Retro-Cyberpunk-Ästhetik, ging das Stück dem Phänomen der Digitalisierung nach und untersuchte, ob wir mit den vielen virtuellen Realitäten unsere eigentliche aus dem Blick verlieren. In einer angeregten Diskussion diskutierten Sabine Heymann, Jens Balkenborg, Tarek Assam und Behzad Borhani über die veränderten Bedingungen in einer durchdigitalisierten Gesellschaft sowie über die Vor- und Nachteile von Social Media.

Dietmar Rösler an Goethe-Instituten in Vietnam: Fortbildungen zum Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien

Auf Einladung des Goethe-Instituts und der Hanoi Universität hat Prof. Rösler im März 2015 an den Goethe-Instituten Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt Fortbildungsveranstaltungen für junge Dozenten der Deutschabteilungen vietnamesischer Universitäten und der Goethe-Institute durchgeführt. Auf dem Programm standen die kritische Auseinandersetzung mit Konzepten wie Blended Learning, M-Learning und flipped classroom, mit Lernsoftware und mit den Möglichkeiten des kooperativen Lernens ebenso wie die Erkundung von digitalen Selbstlern-Materialien für die Niveaustufe A1 wie z.B. die interaktive animierte Grammatik, die an der JLU für das Goethe-Institut entwickelt wurde. Diese Veranstaltungen reißen sich ein in die intensive akademische Kooperation Hessens mit Vietnam, wie sie in den letzten Jahren durch das besondere Engagement Hessens beim Aufbau der vietnamesisch-deutschen Universität sichtbar wurde. Aktuell zeigen eine neu begonnene germanistische Universitätspartnerschaft der JLU mit der Universität Hanoi und die Tatsache, dass drei Vietnamesinnen im Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache in Gießen promovieren, dass diese besondere Verbindung von Hessen und Vietnam im universitären Alltag angekommen ist.



Joybrato Mukherjee führt Gespräche in Südafrika und Mosambik

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee hat den Bundesratspräsidenten und Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier auf seiner Reise nach Südafrika und Mosambik vom 14. März bis 22. März 2015 begleitet, um unter anderem Gespräche zur Intensivierung des akademisch-wissenschaftlichen Austausches zwischen Deutschland und dem südlichen Afrika zu führen.

Im Mittelpunkt der Reise standen Termine in Pretoria und Kapstadt (Südafrika) sowie Maputo (Mosambik).

Anna Schober hält Input Vortrag in Zürich

Am 5. März hielt Prof. Anna Schober an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) den Input-Vortrag „Mann und Frau zugleich sein. Inszenierungen von Doppelgeschlechtlichkeit in zeitgenössischer Kunst und Populärkultur“. Der Workshop „Über Cyborgs und Genderfragen im Design heute“ knüpfte an die in der Arbeitsgruppe „Gender ver/handeln“ an der ZHdK entstandenen Diskussionen an. In dem Workshop kamen VertreterInnen aus dem Design und anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Richtungen zusammen und präsentieren Beispiele und Materialien aus den jeweiligen Feldern (wie z.B. Werbung, Mode, Literatur, Comics, Games, Philosophie, Populärkultur, Musik und Kunst).

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Männerhochburg im Umbau. Wie Frauen den Journalismus verändern – Eine Podiumsdiskussion



Die Studierenden der Fachjournalistik Geschichte luden am 6. Februar um 18 Uhr herzlich zur Podiumsdiskussion „Männerhochburg im Umbau. Wie Frauen den Journalismus verändern“ in den Hermann-Levi-Saal des Gießener Rathauses ein. Die Idee zu einer Diskussionsrunde entstand im Rahmen ihres Seminars „Journalistinnen. Meinungsmacherinnen in der Minderzahl“, das die Schwierigkeiten außergewöhnlicher Journalistinnen aufzeigte, in männerdominierten Strukturen auch über Frauenzeitschriften oder „Frauenbeilagen“ hinaus Gehör zu finden. Obwohl es seit den Anfängen des weiblichen Journalismus bereits viele Veränderungen gab, besitzt dieses Thema eine andauernde Aktualität und lädt zur Auseinandersetzung damit ein. Die Podiumsdiskussion sollte eine Möglichkeit bieten, sich mit erfolgreichen und bekannten Journalistinnen und Journalisten über Geschlechterverhältnisse in den Medien auszutauschen sowie Fragen und Themen zu diesem Komplex gemeinsam zu erörtern.

Zu Gast an diesem Abend waren Chris Köver, u.a. Mitbegründerin und Chefredakteurin des seit 2008 erscheinenden Missy Magazins, Georg Cadeggiani, u.a. Autor zweier Bücher und

Redakteur im Dossier der Brigitte, Carmen Thomas, u.a. ehemalige Redaktions- und Programmgruppenleiterin, eine der ersten WDR-Moderatorinnen, die zudem als erste Frau das „Aktuelle Sportstudio“ moderierte, Robin Detje, u.a. Ressortleiter „Literatur“ bei der ZEIT und der Berliner Zeitung sowie Prof. Bascha Mika, u.a. Autorin, Chefredakteurin bei der taz (1998-2009) und der Frankfurter Rundschau (seit 2014). Die Veranstaltung wurde unter anderem von der Universität Gießen und dem ZMI unterstützt.

- Einen ausführlichen Bericht über die Veranstaltung finden Sie im [UNiversum](#), dem Online-Magazin der Fachjournalistik Geschichte.
- Einen ausführlichen Pressebericht über die Veranstaltung finden Sie [hier](#).
- Ausführlichere Informationen zu Hintergründen und Gästen finden Sie [hier](#).

Daniél Kretschmar und Viola Roggenkamp zu Gast bei „Stimmen aus der Praxis“

Das ZMI und die Fachjournalistik Geschichte luden am 2. Februar 2015 zu einem Gespräch mit Daniel Kretschmar von der tageszeitung zum Thema „Krise der Verlage – Goldenes Zeitalter des Journalismus“ ein. Der Leiter der Online-Redaktion verhandelte einige theoretische Fragen und ein Praxisbeispiel zu diesem Komplex und stand zudem für Fragen rund um den Online-Journalismus zur Verfügung.

Bereits am 15. Januar 2015 war Viola Roggenkamp als „Stimme aus der Praxis“ zu Gast in Gießen. Thema des Gesprächs war „Ein journalistisches Doppelleben. Schreiben für DIE ZEIT und Schreiben für Emma“. Bevor sich die bekannte Journalistin und Essayistin der Schriftstellerei zuwandte, war sie über viele Jahre eine begehrte freie Autorin sowohl bei der ZEIT in Hamburg als auch bei der Emma in Köln. Das lag natürlich an ihren ausgezeichneten Reportagen. Gleichzeitig schmückte sich die ZEIT bei geeigneten Anlässen gerne mit der Emma-Autorin, um Liberalität zu demonstrieren, während es Viola Roggenkamp bei Emma und Alice Schwarzer zusätzlichen Respekt verschaffte, bei der renommierten bildungsbürgerlichen Wochenzeitung ein und aus zu gehen. Sie schrieb für beide Blätter über Unterschiedliches, und in beiden Blättern registrierten die Kolleginnen und Kollegen aufmerksam, was sie am jeweils anderen Ort publizierte.

Wie keine andere kann Viola Roggenkamp daher berichten über die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen in einer Männerhochburg und einer Frauenredaktion, über die ihr dort jeweils möglichen und unmöglichen Themen, über Fragen der Wahrnehmung und die kaum verhüllte Neugier, von ihr zu erfahren, wie es denn wohl so sei mit „Alize“ bzw. mit „der Gräfin“.



Ausgerichtet wurde der Event in Kooperation mit dem Büro für Frauen- und Gleichberechtigungsfragen der Stadt Gießen.

Personalia

Friedrich Lenger erhält Leibniz-Preis 2015

Der Prof. Dr. Friedrich Lenger, Sprecher der ZMI-Sektion 4 „Medien und Geschichte“ und Professor für Neuere Geschichte an der JLU, ist mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis 2015 der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) ausgezeichnet worden. Die mit 2,5 Millionen Euro dotierte Auszeichnung gilt als wichtigster deutscher Forschungsförderpreis und wird einmal im Jahr an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen.



Zentrales Forschungsgebiet des 57-jährigen Preisträgers ist die Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. So hat er sich intensiv unter anderem mit der Arbeiterbewegung, der Stadt- und Urbanisierungsgeschichte (zuletzt in seiner Monographie „Metropolen der Moderne“) und der Geschichte des Bürgertums auseinandergesetzt. Als führender Experte für das 19. Jahrhundert hat er den Band „Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung“ der neuesten Ausgabe des klassischen Lehrbuchs der deutschen Geschichte, des „Gebhardt“, verfasst.

Aus der Begründung der Jury: „Friedrich Lenger ist einer der vielseitigsten Sozialhistoriker seiner Generation, der sich weit über Deutschland hinaus einen Namen gemacht hat. Er erhält den Leibniz-Preis für seine Arbeiten, die sich sichtbar von den klassischen Feldern und Ansätzen der deutschen Neuzeitgeschichtsschreibung abheben und tief in die Geschichte der europäisch-westlichen Moderne hineinführen. Lengers breites Oeuvre zeichnet sich in gleicher Weise durch hohe empirische Dichte, beeindruckende Literaturkenntnis, konzise Begrifflichkeit und die Fähigkeit zur originellen Zusammenschau aus, wobei er immer wieder enorme Stoffmengen durchdringt und zu neuen Fragen vorstößt.“

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Dirk van Laak erhält das Opus-magnum-Stipendium der Volkswagenstiftung für sein Buchprojekt „Hauptsache, sie funktioniert“



Der Gießener Historiker Prof. Dirk van Laak, Sprecher der ZMI-Sektion 4 „Medien und Geschichte“, hat für die Realisierung seines Buchprojekts „Hauptsache, sie funktioniert“ ein Opus-magnum-Stipendium der Volkswagenstiftung erhalten. Im Rahmen des Stipendiums wird van Laak von April 2015 bis März 2016 durch eine Lehrvertretung entlastet, so dass er sich ganz auf die Fertigstellung seines Buches konzentrieren kann.

In seinem „Opus magnum“ rekonstruiert van Laak die Geschichte der Infrastruktur vom 19. Jahrhundert bis heute, ein Thema von höchster gesellschaftlicher Brisanz, das wie kaum ein Zweites alljährlich auf der politischen Agenda

steht. Unter teils reißerischen Titeln, wie „Deutsche beklagen marode Straßen“ (Süddeutsche) oder „Geld allein rettet Deutschlands Straßen nicht“ (Die Welt) wird es immer gern von den Medien aufgegriffen, meist nach der kalten Jahreszeit, wenn Schlaglöcher im Asphalt klaffen und Vertreter von Gemeinden über unzureichende Finanzen klagen, um die Mängel zu beheben. Auf diese Weise wird uns immer wieder vor Augen geführt, dass Infrastruktur unseren Alltag zwar erleichtert, wir jedoch immer abhängiger von ihrer Funktionsfähigkeit sind. Prof. van Laak hat sich mit seinem Buchprojekt nichts Geringeres als eine Kultur- und Alltagsgeschichte der Infrastruktur vorgenommen, in der er zeigen will, dass Aufbau, Vernetzung und Umwidmung der Infrastruktur eine lange Tradition haben, die tief in unseren kulturellen Praxen und zivilisatorischen Routinen verankert ist.

Henning Lobin in Auswahlkommissionen der DFG und des BMBF

Prof. Henning Lobin, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Medien und Interaktivität (ZMI) und Professor für Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik an der JLU, fungierte am 26. und 27. Februar sowie am 16. und 17. März 2015 in Auswahlkommissionen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und für das E-Humanities-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Außerdem wirkte er am 29. und 30. Januar 2015 für die Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (AQAS) als Gutachter an der Akkreditierung sprachwissenschaftlicher Studiengänge an der Universität Köln mit.



Sabine Heymann bei EURODRAM



Sabine Heymann ist seit Dezember 2014 Mitglied des deutschsprachigen Komitees von EURODRAM. EURODRAM ist ein europaweit agierendes Netzwerk, das sich der Förderung und Verbreitung von Theaterliteratur und deren Übersetzung verschrieben hat. EURODRAM möchte den Austausch von Übersetzer/innen und Autor/innen und der deutschsprachigen Theaterszene fördern und bislang unveröffentlichte Werke jenseits des Mainstreams einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen. Das Netzwerk mit insgesamt 300 Mitgliedern ist in eine Vielzahl von Komitees aufgliedert, die sich nicht an Ländern, sondern an Sprachgruppen orientieren. Jedes dieser Komitees funktioniert selbständig, abhängig von den konkreten Umständen vor Ort. Das deutsche Komitee wird von der Autorin und Übersetzerin Ulrike Syha koordiniert.

Immer treffen die Lesekomitees im Frühjahr eine aus drei Texten bestehende Auswahl; dabei handelt es sich jährlich abwechselnd um Stücke, die in die Sprache des jeweiligen Komitees übersetzt wurden bzw. die in dieser Sprache geschrieben wurden. Am 1. April 2015 hat das deutsche – gemeinsam mit allen anderen EURODRAM-Komitees – die diesjährige Aus-

wahl aus drei Theatertexten bekanntgeben. Es handelt sich dabei um Texte, die bereits ins Deutsche übersetzt wurden, aber auf Deutsch noch nie in einer Inszenierung zu sehen waren. Die deutschsprachige Auswahl 2015 :

Auf Platz eins der Finalisten landete mit großem Abstand Stefano Massini: „Eine nicht umerziehbare Frau“. („Donna non rieducabile“, aus dem Italienischen von Sabine Heymann). (Lauke-Verlag), auf Platz zwei Małgorzata Sikorska-Miszczuk: „Der Koffer“. („Walizka“, aus dem Polnischen von Andreas Volk), auf Platz drei Maria Tryti Vennerød: „Die Prüfung“. („Nasjonal prøve“, aus dem Norwegischen von Nelly Winterhalder).



Auf einen öffentlichen Aufruf hin (u.a. auf <http://www.literaturport.de>) hatte das Komitee über 70 Einsendungen aus 22 Ländern erhalten. Am 31. Mai 2015 werden es am Nationaltheater Mannheim die ausgewählten Texte, ihre Autor/innen und Übersetzer/innen und die Arbeit des Netzwerks in Lesungen und Diskussionsrunden vorgestellt werden.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Martin Steinseifer Akademischer Rat auf Zeit an der Universität Köln

Martin Steinseifer ist seit April 2015 Akademischer Rat auf Zeit für Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln.

Nach seiner Promotion zur Pragmatik von Text-Bild-Zusammenstellungen im Terrorismus-Diskurs der 1970er Jahre war Martin Steinseifer seit 2008 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZMI tätig. Im Teilprojekt „Schreib- und Textroutinen“ (Leitung H. Feilke, K. Lehnen) des [LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“](#) war er verantwortlich für die



Entwicklung des Schreibkontroversenlabors SKOLA, einer webbasierten Lernumgebung für das wissenschaftliche Schreiben. Gemeinsam mit Helmuth Feilke und Katrin Lehnen nutzt er diese Lernumgebung als innovatives Forschungsinstrument im [Projekt „Eristische Literalität“](#), das seit 2012 und noch bis Januar 2016 von der Volkswagenstiftung gefördert wird. Er wird an dieser Projektarbeit auch weiterhin beteiligt sein und so dem ZMI weiter verbunden bleiben.

Christoph Hilgert mit dem Nachwuchsförderpreis Kommunikationsgeschichte 2015 ausgezeichnet

Am 16. Januar 2015 wurde Christoph Hilgert, Angehöriger der ZMI-Sektion 4 „Medien und Geschichte“, für seine im vergangenen Jahr in Gießen verteidigte Dissertationsschrift „Die unerhörte Generation. Jugend im westdeutschen und britischen Hörfunk der 1950er und frühen 1960er Jahre“ mit dem Nachwuchsförderpreis Kommunikationsgeschichte 2015 der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) ausgezeichnet. Der mit 2.500 Euro dotierte Preis wird von der DGPuK-Fachgruppe Kommunikationsgeschichte gemeinsam mit ihrem Nachwuchsforum NaKoGe getragen und von der Axel-Springer-Stiftung unterstützt. Verliehen wurde er im Rahmen der Jahrestagung der Fachgruppe zum Thema „Neue Vielfalt. Medienpluralität und -konkurrenz in historischer Perspektive“ in Hamburg (15. bis 17. Januar 2015). Die Arbeit wird voraussichtlich im Herbst in der Buchreihe „Medien und Gesellschaftswandel im 20. Jahrhundert“ des Wallstein-Verlags erscheinen.



- Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

Jens Balkenborg verlässt das ZMI



Jens Balkenborg, der von 2011 bis 2014 als studentische Hilfskraft und anschließend als wissenschaftliche Hilfskraft tätig war, wird das ZMI zum 30.04. verlassen und ein Volontariat in der Presseabteilung der Hochschule für Gestaltung in Offenbach antreten. Schwerpunktmäßig war Jens Balkenborg von 2011 bis 2012 für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig, anschließend übernahm er die IT-Koordination und Administration. Von April 2013 bis April 2014 koordinierte er den Wechsel der Institutshomepage auf das Uni-System Plone 4. Zusammen mit Sebastian Baier initiierte und realisierte er die Filmreihe „Das erste Mal – Langfilmdebüts von Kinogrößen“, die in den Monaten Mai und Juni 2014 stattfand. Wir bedanken uns bei Herrn Balkenborg für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm, dass er mit seinen vielfältigen Kompetenzen und seiner sympathischen Art die Arbeitskollegen in Offenbach ebenso schnell begeistert, wie er es in Gießen getan hat.

Nachruf

Wir trauern um unsere geschätzte Kollegin, Frau Gitta Donges-Herbel, die seit Oktober 2012 am ZMI das Sekretariat geleitet hat.

Mit ihrer Kompetenz, ihrem ausgeglichenen Wesen und ihrer Hilfsbereitschaft hat Frau Donges-Herbel das Leben und Arbeiten im ZMI allein durch ihre Anwesenheit bereichert. Wir erinnern uns noch an zahlreiche Gespräche am Mittagstisch, wenn sie leidenschaftlich über Genderthemen, die Welt der Philosophie, Poetryslams, Theateraufführungen oder China sprach. Mit ihrer großen Begeisterungsfähigkeit für die verschiedensten Themen hat sie uns immer wieder angesteckt. Eines ihrer liebsten Themen war ihr Philosophiestudium, „Sophies Welt“, das sie bei der Weihnachtsfeier im ZMI verschenkte, war ihr Lieblingsbuch. Frau Donges-Herbel war ein Mensch, der sich seine Meinung über Alltägliches und nicht Alltägliches frei von Zwängen und Doktrinen bildete. So ist es nicht verwunderlich, dass auch Ihre Master-Abschlussarbeit das Thema „Freiheit“ hatte.



Frau Donges-Herbel durchlief zahlreiche berufliche Stationen an der JLU, bevor sie ihr beruflicher Werdegang in das ZMI führte. So arbeitete sie von 2004 bis 2006 als Verwaltungsfachangestellte im Universitätsklinikum, von 2006 bis 2009 im Zentrum für Innere Medizin, von 2009 bis 2011 im Prüfungsamt Geisteswissenschaften und von 2011 bis 2012 im Historischen Institut der JLU. Seit 2012 war sie im ZMI als Angestellte im Fremdsprachendienst tätig. Schnell arbeitete sie sich auch in diese neue Position ein.

Daneben nahm sie sich stets Zeit für ehrenamtliches soziales Engagement. So wirkte sie maßgeblich an der Formation des Kulturvereins *KulterBunt e.V.* mit und nahm an Theateraufführungen des Theaterprojekts E.T.P.tete teil. Im ZMI sprach sie oft von geplanten Performances und schilderte stolz, wie ihre Tochter sich für die Akquirierung von Fördermitteln für den Verein einsetzte. Frau Donges-Herbel war ein warmherziger Mensch, der überall „die Ärmel hochkrempelte“ und zupackte. Ihre Stärke war bewundernswert.

Nach langer schwerer Krankheit ist unsere allseits geschätzte Kollegin von uns gegangen. In unseren Gedanken lebt sie weiter als zugewandte, hilfsbereite und gebildete Persönlichkeit.

Wir wünschen ihrer Familie und ihren Lieben Kraft und Stärke.

In stillem Gedenken,

die ZMI-Familie

Publikationen

Carsten Gansel ist Herausgeber der Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 4/2014, „**Störungen in Literatur und Medien**“, Göttingen 2014.

Darüber hinaus erscheint in den nächsten Wochen ein von **Carsten Gansel gemeinsam mit Therese Hörnigk** herausgegebenes Buch zu Christa Wolf im Verlag für Berlin-Brandenburg (vbb) mit dem Titel „**Zwischen Moskauer Novelle und Stadt der Engel – Neue Perspektiven auf das Lebenswerk von Christa Wolf**“.

Sandra Götz hat gemeinsam mit Marcus Callies bei John Benjamins, Amsterdam und Philadelphia, 2015 das Buch „**Learner Corpora in Language Testing and Assessment**“ herausgegeben. Aus dem Klappentext: The aim of this volume is to highlight the benefits and potential of using learner corpora for the testing and assessment of L2 proficiency in both speaking and writing, reflecting the growing importance of learner corpora in applied linguistics and second language acquisition research. Identifying several desiderata for future research and practice, the volume presents a selection of original studies, covering a variety of different languages. It features studies that present very thoroughly compiled new corpus resources which are tailor-made and ready for analysis in LTA, new tools for the automatic assessment of proficiency levels, and new methods of (self-)assessment with the help of learner corpora. Other studies suggest innovative research methodologies of how proficiency can be operationalized through learner corpus data. The volume is of particular interest to researchers in (applied) corpus linguistics, learner corpus research, language testing and assessment, as well as for materials developers and language teachers.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Andreas Langenohl ist Autor des Buches „**Town Twinning, Transnational Connections, and Trans-local Citizenship Practices in Europe**“, das 2015 bei Palgrave Macmillan, New York/Basingstoke, erschienen ist.

Von Andreas Langenohl sind in jüngster Zeit darüber hinaus der Aufsatz „**Verknüpfung, Kontextfiguration, Aspiration. Skizze einer Kulturtheorie des Übersetzens**“ in der Zeitschrift für interkulturelle Germanistik 5, 2014, H. 2, S. 17-27, sowie „**Norm und Wahrheit. Soziologische Merkmale von Wahrheitsszenen**“ in der Zeitschrift für Kulturphilosophie 2014, 2, S. 235-245, erschienen.

Im Themenschwerpunkt *Internationale Kooperationen* der vom DAAD herausgegebenen Zeitschrift *InfoDaF* hat **Dietmar Rösler** beschrieben, wie sich die Vermittlung von Kompetenzen für die Online-Tutorierung als Teil der DaF-Studiengänge der JLU Gießen seit Ende der 1990er Jahre entwickelt hat. In Kooperation mit der Baptist University Hongkong und teilweise auch mit Deutschabteilungen der Universitäten in Wisconsin und Breslau betreuen Gießener DaF-Studierende allein oder in Kleingruppen Deutschlerner an den Partneruniversitäten und reflektieren diese Erfahrungen in einem Begleitseminar, in dem die für die Studie-

renden relevanten Themen auf Basis der Fachliteratur erarbeitet und auf ihre Praxiserfahrungen bezogen werden. Rasant ist der mediale Wandel von den ersten asynchronen Kooperationen per Mail bis hin zu den synchronen und asynchronen Kooperationen per Videokonferenz, in virtuellen Welten, in sozialen Netzwerken etc. Nachzulesen in: Rösler, D: „**Medialer Wandel, didaktische Konstanz? Zur Entwicklung von Online-Kooperationen am Beispiel der DaF-Studiengänge der Universität Gießen**“. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache, 6, 2014, 489-501.

Im März 2015 ist von **Markus Roth** das Buch „**'Ihr wißt, wollt es aber nicht wissen' Verfolgung, Terror und Widerstand im Dritten Reich**“ im C.H. Beck Verlag erschienen. Es ist Teil der von Norbert Frei herausgegebenen siebenbändigen Reihe „Die Deutschen und der Nationalsozialismus“ und zeichnet nah an den Menschen die rassistische Verfolgungspolitik der Nationalsozialisten nach. Aus dem Klappentext: „Ihr wisst, wollt es aber lieber nicht wissen.“ Es war Thomas Mann, der den Deutschen im November 1941 im Auslandssender der BBC angesichts der Massenverbrechen in Polen und Russland schonungslos den Spiegel vorhielt. „Das haben wir nicht gewusst“ wurde dennoch zur Lebenslüge eines ganzen Volkes. Das NS-Regime war beides zugleich: Zustimmungsdiktatur und Terrorherrschaft. Prägnant und anschaulich zeichnet Markus Roth die rassistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik des Dritten Reiches nach. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie sie die deutsche Gesellschaft veränderte.

- Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Anna Schober hat in dem von Jörn Ahrens, York Kautt und Lutz Hieber im VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2014 herausgegebenen Buch *Kampf um Images* auf den Seiten 241 – 270 einen Aufsatz mit dem Titel „**Everybody. Figuren ‚wie Sie und ich‘ und ihr Verhältnis zum Publikum in historischem und medialem Umbruch**“ veröffentlicht.

In der **Reihe „Blätter zum Land“** von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz hat **Christiane Weber** von der Arbeitsstelle Holocaustliteratur eine Ausgabe zum Thema „**Kriegsgefangenschaft in den Rheinwiesenslagern (1945 bis 1948)**“ veröffentlicht. Auf breiter Grundlage bereitet sie erstmals dieses schwierige Thema für ein breites Publikum historisch fundiert auf.

- [Das Werk steht auch online zur Verfügung.](#)